Die Holzverkäufe in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

andere schweizerische Firmen dieser Branche den Leistungen der vorgenannten Firmen angeschlossen haben, um auch ihre Produkte einem sich interessierenden Publikum in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, um oben genanntes ebenso schwierige, wie edle Problem lösen zu helfen.

Im hintern Lokale befinden sich die Rohprodukte, die das Schreinergewerbe verwendet. Ebenso Werkzeuge und Erzeugnisse künstlerischen Schaffens, wie Intarsien, an denen wohl mancher Nichtfachmann achtlos vorübergeht, ohne zu ahnen, welche Unmasse von Arbeit und Geduld da auf dem kleinen Platze ausgestellt ist.

Dabei ist auch die Glasmalerei, Spiegelmanufaktur und Kunstverglasung nicht vergessen und in sinniger Weise ausgestellt worden. Wer aber Freude an Fachliteratur hat, kommt ganz sicher auf seine Rechnung, wenn er sich die Mühe nimmt, die zahlreich ausgestellten Werke zu studieren.

Manch einem Schreiner mag das Herz im Leibe gejubelt haben, wenn er die verschiedenartigen Hölzer, poliert und roh, sowie sauber abgesperrte Platten gesehen hat. Produkte aus der Leimfabrikation zeigen dem Beschauer deren Entstehen. Ebenso ist die Marmorindustrie vertreten.

Wie eingangs erwähnt, ist die Ausstellung eigenartig und so war es auch ihre Eröffnung, denn da war von keiner Festrede und von keinem Trinkspruch etwas zu hören. Sie wurde mit kurzen und klaren Worten von dem schon greisen Präsidenten, Herrn G. Taubenberger, eröffnet und die Gäste von ihm herzlich bewillkommt. Darauf folgte dann die praktische Erläuterung der Schutzvorrichtungen. Nach einer lebhaften Diskussion wurden dann die Gäste zu einem bescheidenen Imbiß ins Hotel „Gotthard" eingeladen, wo die Herren Markwalder, Aktuar, namens des Verbandes, Herr Oberst Schneebeli namens des Stadtrates, Herr Ständerat Scherrer und Herr Dr. Wegmann, Fabrikinspektor, in längern Reden die Zweckmässigkeit dieser Ausstellung hervorhoben und sich darüber ausdrückten, wie der Verband Schweizer. Schreinermeister in dieser Beziehung bahnbrechend und zweckmäßig vorgegangen sei. Eine solche Initiative sei nur zu begrüßen und in jeder Hinsicht zu verdanken, und es werde hoffentlich der Erfolg dieser Ausstellung nicht ausbleiben. Die Ausstellung gereiche nicht nur dem arrangierenden Verbande, sondern auch dem Platze Zürich zur Ehre.

Die Reden dieser Herren bewiesen, daß nicht nur der einzelne von der Inangriffnahme und Ausarbeitung der Idee überrascht war, sondern alle, und dies umso mehr, als noch kein Berufsverband bis heute diesen Weg der Gemeinnützigkeit auf solch vorbildliche Art betreten habe.

Hervorgehoben wurde dabei, daß der Verband mit bescheidenen Mitteln seine Idee verwirklicht hat in Räumen, wo vor kurzem noch zum Teil ein wüstes Chaos herrschte, und daß eine solche Ausstellung entstanden sei, ohne daß man davon eigentlich etwas gemerkt habe. Es sei da unzweifelhaft etwas Großes geleistet worden im Interesse des gesamten Holzgewerbes, namentlich auch dadurch, daß durch die Organisation dieser Ausstellung jedem Käufer von fachmännischer Seite mit Rat und Tat an Hand gegangen werde. Zugleich habe jeder dieser Käufer eine Garantie durch den Verband, daß er zweckmäßig und reell bedient werde. Alle die Herren Redner wünschten nicht nur, sondern sagten auch dieser Veranstaltung volles Gelingen voraus.

Zum Schlusse verdankte mit humorvollen Worten der Zentral-Sekretär des Verbandes die Ausführungen der Vorredner und wünschte für die Ausstellung, die sein Sorgenkind sei, als Paten den Stadtrat von Zürich und als Patin die Schweizer. Unfallversicherungs-Anstalt, damit das Kind in jeder Weise nicht nur bei seinem Wiegenfeste, sondern auch fernerhin sich in treuer Hut wisse. St.

Die Holzverkäufe in der Schweiz

haben begonnen und es haben bereits zahlreiche öffentliche Holzsteigerungen und Submissionen stattgefunden. Bei den im Kanton Bern abgehaltenen Holzganten zeigte sich laut „Schweizer. Marktzeitung" eine rege Kauflust. Bessere Sagholzpartien erzielten höhere Preise als im Vorjahr. Durchschnittsware mußte zum Teil etwas billiger als im Vorjahre abgegeben werden, zum Teil vermochten sich die letztjährigen Preise zu behaupten. Im allgemeinen scheint starkes Stammholz die Preise am besten zu halten; auch nach Stangen und Sperrholz besteht rege Nachfrage. An der großen Holzsteigerung der Stadtforstverwaltung Zofingen wurde das ganze Quantum von zirka 5000 m³ schlank abgesetzt. Der Erlös hat die Schatzungen übertroffen. Eine in Wil (St. Gallen) stattgehabte Versteigerung ergab für Langholz-Bauholz, bei einem Mittel-Stamminhalt von 1—2,1 m³, Preise von 30—37 pro Festmeter, im Walde angenommen.

In Winterthur hat eine von Zimmermeistern, Sägern und Händlern besuchte Holzinteressentenversammlung beschlossen, bei den bevorstehenden Steigerungen eine Preisreduktion anzustreben, und zwar für Bauholz je nach Qualität um 1—2 Fr. und für Sägholz zweite und dritte Qualität um 2—3 Fr. pro Festmeter. Für erstklassiges Sägeholz dürften demnach am ehesten die letztjährigen Preise zu erzielen sein. Auch erwartet man auf kommendes Frühjahr wieder mehr Leben in der Baubranche.

Nadelholzverkäufe erfolgten zu folgenden Preisen franko Konsumort: Sägeklötze, prima, pro Festmeter im Kanton Graubünden 38—45 Fr., im Kanton St. Gallen 34—40 Fr.; Lärchen- und Arvenstämme, prima, galten im Kanton Graubünden 56—57 Fr.

Für Sägeklötze, ganz prima, wurde bezahlt im Kanton Graubünden 29—35 Fr., im Kanton St. Gallen 29—32 Fr., im Kanton Aargau 30—35 Fr.

Die Nachfrage nach Bauholz ist infolge beschränkter Bautätigkeit etwas schwächer. Das Angebot von Kantholz (geschnittenem Bauholz) ist zurzeit mehr als genügend. Dazu kommt, daß bei Neubauten die Anwendung des armierten Zementbetons immer mehr um sich greift, wobei, abgesehen von den Brettern und der Dachkonstruktion wenig Holz verwendet wird.

Für Bauholz (Langholz), prima, betrugen die Preise pro Festmeter im Kanton Graubünden 29—30 Fr., im Kanton St. Gallen 30—37 Fr., im Kanton Zürich 29 bis 34 Fr. und in den Kantonen Aargau und Solothurn 28—36 Fr. Bauholz, ganz prima, erzielte im Kanton Graubünden 23—25 Fr., im Kanton St. Gallen 25—28 Fr.

Sperrholz (Gerüststangen, Rafen) notierte je nach Qualität pro Festmeter in der Ost- und Nordostschweiz 18—24 Fr.

In Deutschland macht sich ein sehr lebhafter Begehr nach Papierholz bemerkbar. Süd- und mitteldeutsche Zellstoffabriken beteiligten sich lebhaft am Einkauf und nicht selten wurden Übererlöse bis zu 25 % erzielt. Der Papierholzhandel im Inlande läßt dagegen an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Der immer mehr steigende Bedarf der Papierindustrie wird aber hier vor stärkerem Preisrückgang schützen. Nach Mitteilungen betrugen die Preise pro Ster franko Bahnstation im Kanton Graubünden 10 Fr., im Kanton St. Gallen 11—12 Fr., in der Zentralschweiz und im Kanton Bern Fr. 11—13.50.

Auf dem Laubholzmarkt hat die Verkaufstätig-

keit noch nicht lebhaft eingesetzt. Das Geschäft in Eichen- und Buchenschnittwaren liegt ruhig, da die Möbelindustrie nicht besonders günstig beschäftigt ist. Auch in der Faßindustrie ist die Geschäftslage unbefriedigend, dagegen sind die Waggonfabriken gut beschäftigt.

Buchenstämme, prima, notierten pro Festmeter in der Ostschweiz 36—37 Fr.; Buchenstämme, mindere galten in der Ostschweiz 26—30 Fr.

Der Eichenholzmarkt zeigt nicht mehr die feste Stimmung wie vor zwei Monaten, doch erzielten Möbeleichen guter Qualität befriedigende Preise. Auch Schwellenholz findet guten Absatz. Die Preise für Eichenschwellenholz betrugen für prima Qualität 35—42 Fr., ausnahmsweise bis 45 Fr., und für mindere Qualität 24—30 Fr. pro Festmeter.

Ferner wurden verkauft Eschenstämme, prima, zu 40—75 Fr., mindere zu 35—50 Fr., Nußbaumstämme prima zu 120—150 Fr., Kirschbaumstämme zu 30—40 Fr. (im Tessin zu 60—90 Fr.), Pappelstämme im Tessin zu 20—35 Fr. und Kastanienholzstämme zu 24—28 Fr. pro Festmeter.

Holz-Marktberichte.

Mannheimer Holzmarkt. Im Rundholzgeschäft ist der Verkehr für den Rest des Jahres abgeschlossen. Dem Handel hat es fast keinen Gewinn gebracht, weil die Preise erst gegen den Schluß der Saison befriedigende Ergebnisse abwarfen. Bei den letzten Rundholzverkäufen in den Wäldern ließ sich gute Kauflust feststellen. Teilweise wurden sogar noch höhere Preise für Rohware bewilligt. Die Langholzhändler haben neuerdings im Einkauf größere Mengen sich gesichert, denn bis jetzt haben meistens nur Sägewerke ihren Bedarf gedeckt. Geringe Rundhölzer wurden ebenfalls noch flott gekauft. Für Papier-, Schwellen- und Grubenhölzer wurden ständig hohe Preise bewilligt. In Schnittwaren ließ der Umsatz durch den schwachen Begehr die Kauflust nicht steigern. Die Herstellung wurde indes nicht beeinträchtigt, wenigstens im allgemeinen nicht. Nur einzelne Sägewerke haben ihre Produktion etwas verringert, was jedoch das Gesamtresultat nicht beeinträchtigt, weil die meisten Bauholzsägen infolge des schwachen Bedarfes in Bauholz neuerdings Bretter schneiden. Durch niedrige Angebote wurden in den letzten Wochen einige ansehnliche Posten untergebracht. In anderen Jahren um diese Zeit hatten die Großhändler schon namhafte Posten bei den Sägewerken gekauft. Diesmal jedoch sind sie im allgemeinen im Einkauf zurückhaltender. Aber auch die Grossisten können an die Kleinhändler nur mit Schwierigkeiten verkaufen, da der Verbrauch gegenwärtig ein geringer ist. Bezahlt wurden zuletzt halbreine Bretter 16' 12" 1" mit Mk. 231 pro 100 Stück frei Mannheim.

Vom rheinischen Holzmarkt. Die Geschäftslage am Brettermarkt hat sich nicht geändert. Wenn auch einzelne Sägewerke ihre Erzeugung etwas verringerten, so fällt dies umso weniger in die Wagschale, als durch den teilweisen Übergang der Bauholzsägen zum Brettereinschnitt diese Mindererzeugung wettgemacht wird. Die Großhändler sind noch immer sehr zurückhaltend. Aber auch die erste Hand nimmt jetzt abwartende Stellung ein, da sie nicht gesonnen ist, sich auf die zum Teil namhaften Untergebote einzulassen. Ebenso ruhigen Verlauf nimmt aber auch der Verkauf von Groß- an den Kleinhandel. Das Geschäft in Blochware war verhältnismäßig ruhig, da die Großschreinereien und -Glasereien nur beschränkten Bedarf hatten. Man bewilligte zuletzt für prima Tannen- und Fichtenblochware, in Stärken von 20—50 mm geschnitten, vorwiegend erste Stammklötze, etwa 58—62 Mk. für das Kubikmeter frei oberrheinischen Eisenbahnstationen. Bei gleichen Bedingungen wurden für Kiefernblochware etwa 52—55 Mk. und für prima Glaserholz etwa 63—68 Mk. das Kubikmeter angelegt. Das Floßholzgeschäft hat für dieses Jahr sein Ende erreicht; es brachte dem Handel nur geringen Nutzen, da die Preise erst gegen den Schluß des Geschäfts einigermaßen zufriedenstellen konnten. Die jüngsten Rundholzverkäufe in den süddeutschen Forsten lassen gute Kauflust erkennen, denn es wurden zum Teil sogar die vorjährigen Bewertungen der Rohware überschritten. Neuerdings griffen auch die Langholzhändler mehr ein, nachdem vorher sich meistens die Sägewerke am Einkauf beteiligt hatten. Das Interesse für die geringen Rundholzsortimente hat nicht im mindesten abgenommen. Denn es wurden andauernd für Papierhölzer sowohl, wie auch für Schwellen- und Grubenhölzer recht hohe Preise angelegt.

Literatur.

Deutscher Tischler-Kalender für 1914. Verlag von F. A. Günther & Sohn A.-G., Berlin SW 11, Schönebergerstr. 9/10. Preis Fr. 1.10.

Unter den Fachkalendern für die Tischlerei und die andern Holz verarbeitenden Berufe nimmt der „Deutsche Tischler-Kalender" eine hervorragende Stelle ein. Seine mannigfachen Vorzüge, insbesondere sein stets gewählter, äußerst wertvoller sachlicher Inhalt haben ihm einen von Jahr zu Jahr steigenden Abnehmerkreis eingetragen. Jeder Jahrgang hat stets einen anderen Inhalt, in der richtigen Erkenntnis, daß in einem einzelnen Jahrgang bei einem so großen und weiten Gebiet wie hier doch nicht alles berührt und gebracht werden kann, was tagtäglich in der Praxis vorkommt und zu wissen nötig ist. Die einzelnen Jahrgänge sind so gehalten, daß sie Ergänzungsbändchen der vorangegangenen bilden und so unentbehrliche Nachschlagewerke für die Praxis darstellen. Wie oft am Tage tritt an den Mann der Werkstatt eine schnelle Frage, über die er sich keine Antwort weiß, wie oft bedarf er eines guten Rates, der aber schnell zur Hand sein muß. Im Besitze dieses Kalenders hat er nun nicht lange nötig zu fragen und Auskunft einzuholen. In den meisten Fällen findet er hier sofort Antwort und Belehrung. Selbstverständlich enthält er auch den allgemein üblichen kalendarischen und postalischen Inhalt, Tabellen zum Berechnen des Holzes, der Löhne usw.; ferner gibt er Auskunft über die neuen Steuern, über Sitz und Bezirk der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern usw. Alles in allem ein recht brauchbares Taschenbuch, welches als Weihnachtsgeschenk viel Freude zu bereiten geeignet ist.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolierplatten Isolierteppiche
Korkplatten
und sämtliche Teer- und Asphalt-Fabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1236